

## Archivale des Monats Juni 2011

---

### Wappenvertrag von 1586 aus dem Nachlass der Familie Parnier



Die Archivalie zeigt einen Wappenvertrag aus dem Jahre 1586, der sich im Nachlass der Familie Parnier befindet. Dieser Vertrag liegt in einem Buch gebunden vor, welches eine Höhe von 35,5 cm und eine Breite von 22,5 cm hat. Er umfasst fünf Seiten, die vermutlich selbst hergestellt wurden. Der Einband besteht aus mit blauem Damast überzogenem Holz, die Seiten des Buches werden durch einen weiß-grünen Faden gebunden. An einer gold-blauen Kordel, welche den äußeren Rahmen des Buches ziert, ist eine hölzerne Siegefassung befestigt. In dieser befindet sich ein nicht mehr erkennbares Wachssiegel. Mit goldenen Kupfer- oder Messinghalbkugeln wurden die Knoten an den Kordelenden verschönert.

Neben dem Originalvertrag vom 24. Juni (Johannestag) 1586 enthält das Buch auch eine Notiz eines köthener Notars vom 29. Oktober

1882, in der die Beschaffenheit des Buchinneren, die Ahnen der Parniers und das genaue Datum der Abschrift benannt und bestätigt werden.

Das Wappen besteht aus einem großen Schild, auf dem zwei mit Gegenständen versehene Helme aufliegen.

Der linke Helm trägt eine goldene Blattkrone, welche mit Edelsteinen verziert ist. Auf dieser steht ein Wolfseisen mit goldenem Griff und schwarzer Schneide. Aus dem Ende des Griffes ragen drei Pfauenfedern als Schmuckelement heraus. Diese linke Helmseite ist mit einer schwarz-goldenen Helmdecke verziert, die bis zum Schildende hinunter reicht. Auf der blau-goldenen Helmdecke des rechten Helms bäumt sich ein weißes Einhorn mit goldenem Horn auf, wobei nur der Rumpf (Brust und Bauch) mit den Vorderbeinen und dem Kopf zu sehen ist.

Das Schild besteht aus einer oberen und einer unteren Hälfte, die sich in eine linke und rechte Seite teilt. Der obere Schildteil zeigt eine silbergraue Säule auf blauem Grund. An dieser kreuzen sich zwei silberne Lanzen; an der nach rechts weisenden Lanze hängt eine goldene Fahne. Der untere linke Teil präsentiert einen hölzernen Stab mit Blättern, von einer menschlichen Hand gehalten und von einer roten Schlange umschlungen. Der untere rechte Teil zeigt das gleiche Wolfsbeil wie auf dem linken Helm. Die Hintergründe der beiden unteren Schildteile sind in silbern gehalten.

Zur Familie Parnier ist nichts weiter bekannt, außer der Namen der im Text genannten Brüder und Vettern. Im Wappenvertrag steht, dass Hans Parnier sich mit seinen Brüdern in Kemberg getroffen hat, um über ein neues Familienwappen zu entscheiden. Das alte Wappen wies inzwischen große Ähnlichkeiten mit Wappen anderer Familien auf, sodass die Parniers um das Recht ihres Besitzes und Erbes bangten. Somit hatte es an symbolischer Bedeutung für die Familie verloren und die Parniers ließen ein neues Familienwappen zeichnen. Bei Ihrer römisch-kaiserlichen Majestät, Rudolf II., bei Ihrer kurfürstlich-herzoglichen Durchlaucht zu Sachsen, Christian I., und bei den Fürsten zu Sachsen baten die Parniers um Bestätigung ihrer Wappenänderung. Weil das Siegel im Wachs nicht mehr genau zu entschlüsseln ist, lässt sich nur die die Vermutung anstellen, dass eine Bestätigung folgte.

*Arne Jackel und Andreas Hartmann, Gymnasium Südstadt, Klasse 9b*